

Kreuzbandriss und Tierphysiotherapie - Ruby Mai bis Juli 2012

Ja, als ich, Ruby, im Alter von 8 Wochen zu Christa und Klaus zog, hat Christa direkt eine OP-Versicherung für mich abgeschlossen. Grund war die Tatsache, dass zwei Hunde von Bekannten von uns sich gerade einen Kreuzbandriss zugezogen hatten und operiert werden mussten. Eine nicht ganz preiswerte Geschichte. Klar, man könnte jeden Monat natürlich auch selbst einen kleinen Betrag sparen und zurücklegen für den Notfall. Aber nach mehreren Recherchen hatte sich Christa für die Versicherung bei der AGILA entschieden.



Viele Jahre sind seit dieser Entscheidung im Land gegangen. Meine Partnerin Blue ist eingezogen und zuletzt auch noch die Nothündin Xeny im August 2011. Wir haben all die Jahre getobt, gespielt. Nie ist etwas passiert. Bis zum April 2012. Plötzlich humpelte ich stark und mochte nicht mehr richtig auftreten. Natürlich wurde ich direkt untersucht und der Tierärztin vorgestellt. Der sogenannte Schubladeneffekt, der für Kreuzbandrisse typisch ist, ließ sich jedoch nicht auslösen. Also wurde ich zuerst einmal konservativ behandelt. Und wieder der Tierärztin vorgestellt, weil keine Besserung eintrat. Und dann war der Schubladeneffekt auch ohne Röntgen da. Und damit war klar, dass ich operiert werden musste.

Ein Termin mit der Tierklinik Bretzenheim an der Nahe wurde vereinbart. Klar, auch meine Tierärztin hätte die OP vornehmen können. Doch sie gab den Rat, nach Bretzenheim zu fahren, weil dort eine Technik angewandt werden kann, die insbesondere für Hunde der großen und schweren Rassen sinnvoll ist. Und so fand, nach einer Voruntersuchung, meine OP am 3.5.2012 statt. Es wurde das sogenannte TPLO-Verfahren angewandt, bei dem ein Metallkeil in das Bein eingesetzt und der Meniskus durchtrennt wird. Schon am Nachmittag durfte ich mit meinen Großen wieder nach Hause fahren. Zu dem Zeitpunkt war ich aber von der Narkose noch ziemlich benommen. Ein „Trichter“ für meinen Kopf wurde uns mitgegeben, damit verhindert würde, dass ich an der Wunde lecken oder die Naht aufbeißen würde. Sicherlich kennt ihr diese Halskragen. Sie sind entsetzlich groß und unbequem. Wir haben ihn einfach mal ins Auto gelegt.



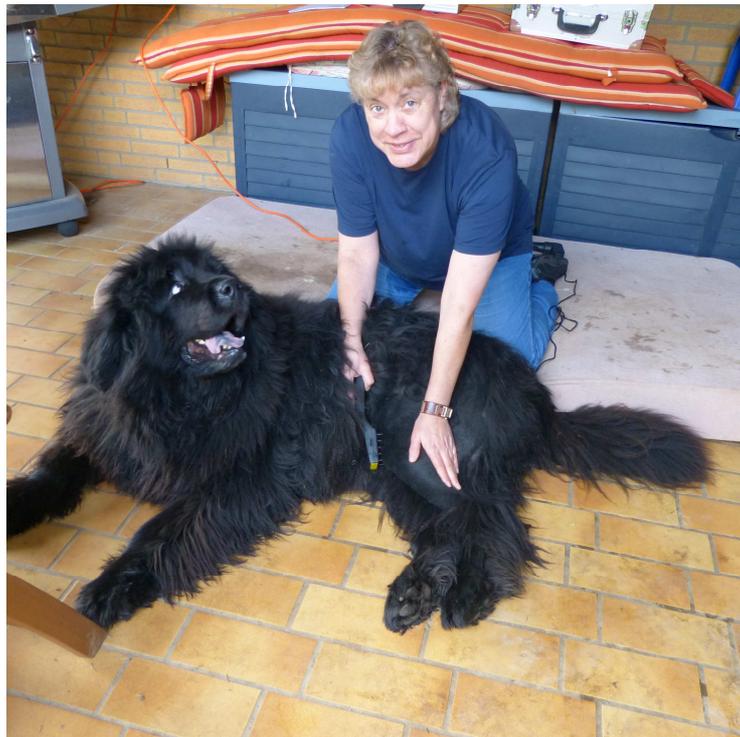
Zuhause angekommen haben Christa und Klaus alte Schlafanzughosen für mich vorbereitet und so das Bein mit der Wunde geschützt. Ich habe brav mitgemacht. Ich kannte die Prozedur ja von Blue, die immer, wenn sie in der Hitze war, in ihre Höschen gepackt wurde. An diesem Tag wollte ich nur noch schlafen.

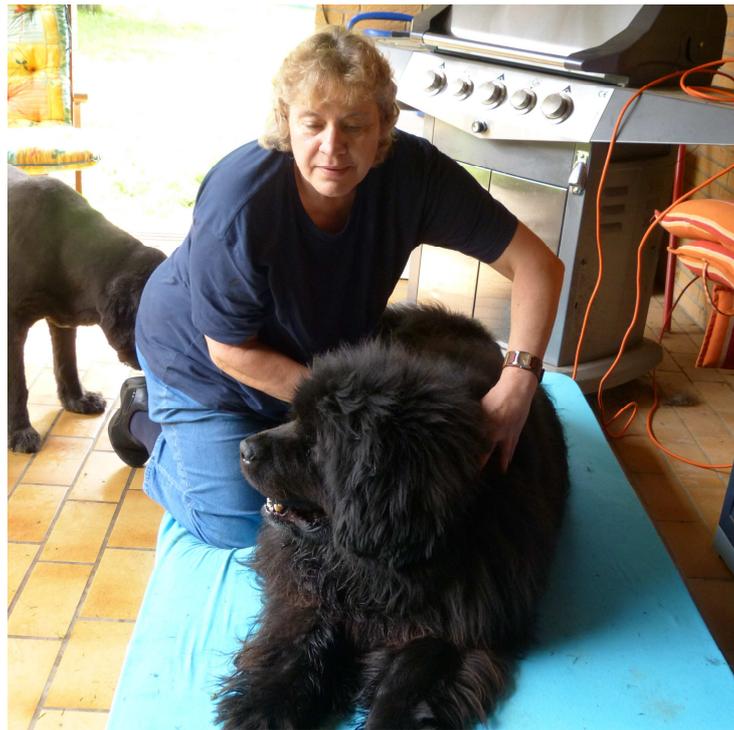
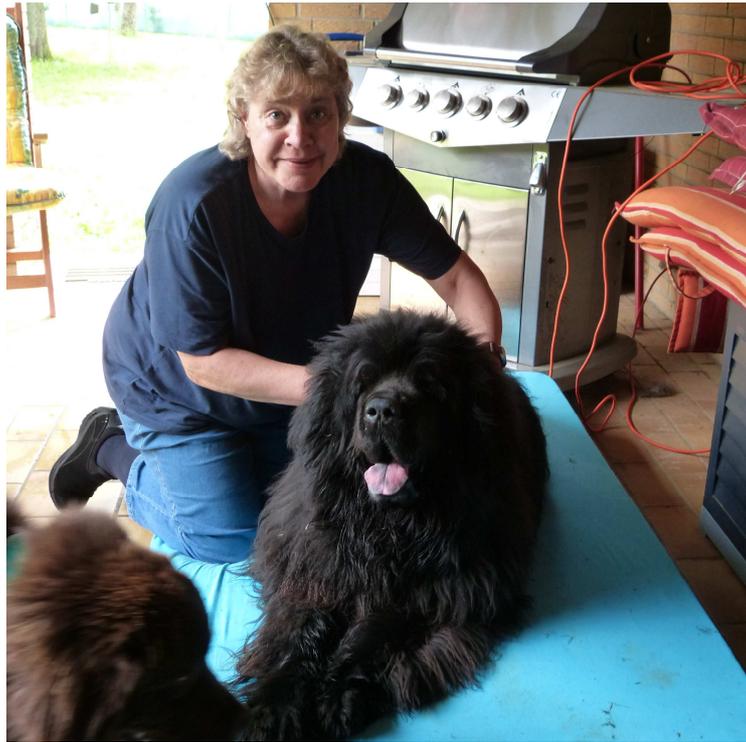
Schon am nächsten Tag habe ich das Bein vorsichtig wieder belastet. Ich durfte nur an der Leine gehen, wurde ganz eng geführt, durfte nicht springen,... Aber ich bin ja auch schon über 7 Jahre alt und habe Hundeverstand. Ich habe alles, was mir nicht gut tun könnte, vermieden. Und so ließen Christa und Klaus nach drei Tagen auch die Schlafanzughose weg. Irgendwie habe ich verstanden, dass ich auf gar keinen Fall an die Wunde/ Naht gehen darf. Und habe es auch nicht gemacht.

Als nach 10 Tagen die Fäden bei meiner Tierärztin gezogen wurden, war die total begeistert vom Heilungsverlauf.

Und jetzt durfte auch die Tierphysiotherapie beginnen. Christa hatte schon im Vorfeld mit Frau Elke Lurz, die in unserer Nähe in Döttesfeld wohnt und in Naturheilverfahren und Tierphysiotherapie ausgebildet ist, Kontakt aufgenommen. Sie kam nun, nahm die Anamnese auf und verpasste mir meine erste richtige Rückenmassage. Erst war ich etwas verduzt. Aber dann habe ich mich direkt entspannt und fand das und Frau Lurz einfach nur klasse. Ein Mensch mit so viel Hunde- und Sachverstand! Die Übungen an meinem Bein fand ich noch nicht so toll, ließ sie mir aber gefallen. Und nach diesen Erfahrungen habe ich immer schon auf den nächsten Termin gewartet

und mich gefreut. Ich habe auch schnell gemerkt, dass meine Verspannungen im Rücken, die durch die Fehlhaltungen zustande gekommen waren, nachließen.





Mit der Zeit habe ich immer mehr Zutrauen in mein Knie gewonnen und mich wieder recht normal bewegt. Nach nun ca. 10 Wochen hinke ich ab und zu noch ein bißchen und die Muskulatur ist noch nicht wieder ganz aufgebaut.

Aber bei meinem Abschlusskontrolltermin in der Klinik bekam ich das Okay wieder ohne Leine laufen zu dürfen und alles machen zu dürfen, was ich möchte. Ich bin dann gleich einmal einige Male gesprungen! Und es geht tatsächlich.

Ich muss allerdings gestehen, dass ich mich noch nicht traue, die Treppe zum Obergeschoss zu laufen. Christa sagt, dass das nur eine Kopfsache sei. Denn ich bin ihr schon in den Keller gefolgt, aus dem ich ja auch wieder ins Erdgeschoss musste. Und sie hat Recht, dass die Treppen baugleich sind.

Naja, das wird schon noch. Genauso, wie mein Bein langsam wieder Fell bekommt.

Lieben Dank an alle, die mir geholfen haben:

- Frau Dr. Knorr-Henn aus Puderbach
- den Ärzten der Klinik Bretzenheim an der Nahe
- Frau Lurz aus Döttesfeld, „meine“ Tierphysiotherapeutin
- der AGILA-Versicherung, die alle Rechnungen schnell und zuverlässig beglichen hat

(Falls euch die Kontakte interessieren, so findet ihr sie unter den LINKS in der Homepage.)

Und Dank an Christa für ihre Voraussicht. Es wäre ohne die Versicherung eine sehr teure und belastende Angelegenheit für uns alle geworden.

Euer Rubens – Bär vom Gelderland, genannt Ruby.

